

Nicht vom Parnas die ew'ge Quelle sprudelnd  
Von Fels zu Fels ins goldne Tal hinab,  
Wie Freude mir vom Herzen wallend fließt  
Und wie ein selig Meer mich rings umfängt  
Drest! Drest! Mein Bruder!

**Drest.** Schöne Nymphe,  
Ich traue dir und deinem Schmeicheln nicht.  
Diana fordert strenge Dienerinnen  
Und rächet das entweihte Heiligtum.  
Entferne deinen Arm von meiner Brust!  
Und wenn du einen Jüngling rettend lieben,  
Das schöne Glück ihm zärtlich bieten willst:  
So wende meinem Freunde dein Gemüth,  
Dem würd'gern Manne, zu. Er irrt umher  
Auf jenem Felsenpfade; such ihn auf,  
Weiß' ihn zurecht und schone meiner.

**Iphigenie.** Gasse  
Dich, Bruder, und erkenne die Gefundne!  
Schilt einer Schwester reine Himmelsfreude  
Nicht unbesommene, strafbare Lust.  
O, nehm den Wahn ihm von dem starren  
Auge,

Daß uns der Augenblick der höchsten Freude  
Nicht dreifach elend machel! Sie ist hier,  
Die längst verlorne Schwester. Vom Altar  
Niß mich die Göttin weg, und rettete  
Hierher mich in ihr eigen Heiligtum.  
Gefangen bist du, dargegestellt zum Opfer,  
Und findest in der Priesterin die Schwester.

**Drest.** Unselige! So mag die Sonne denn  
Die letzten Greuel unsers Hauses sehn!  
Ist nicht Elektra hier? damit auch sie  
Mit uns zugrunde gehe, nicht ihr Leben  
Zu schwererem Geschick und Leiden friste.  
Gut, Priesterin! ich folge zum Altar:  
Der Brudermord ist hergebrachte Sitte  
Des alten Stammes; und ich danke, Götter,  
Daß ihr mich ohne Kinder auszurotten  
Beschlossen habt. Und laß dir raten, habe  
Die Sonne nicht zu Lieb und nicht die Sterne;  
Komm, folge mir ins dunkle Reich hinab!  
Wie sich vom Schwefelfeuch erzeugt der Drachen,  
Bekämpfend die verwandte Brut, verschlingen,  
Zerstört sich selbst das wütende Geschlecht;  
Komm kinderlos und schuldlos mit hinab!  
Du siehst mich mit Erbarmen an? Laß ab!  
Mit solchen Blicken suchte Athämenestra  
Sich einen Weg nach ihres Sohnes Herzen;  
Doch fein geschlungner Arm traf ihre Brust.  
Die Mutter fiel! — Tritt auf, unwill'ger  
Geist!

Im Kreis geschlossen, tretet an, ihr Furien,  
Und wohnt dem willkommen Schauspiel bei,  
Dem letzten, gräßlichsten, das ihr bereitet!  
Nicht Haß und Rache schärfen ihren Dolch;  
Die liebevolle Schwester wird zur Tat  
Gezwungen. Weine nicht! Du hast nicht  
Schuld.

Seit meinen ersten Jahren hab' ich nichts  
Geliebt, wie ich dich lieben könnte, Schwester.  
Ja, schwinge deinen Stahl, verschone nicht,  
Zerreiße diesen Busen und eröffne  
Den Strömen, die hier siedend, einen Weg.  
(Er sinkt in Ermattung.)

**Iphigenie.** Allein zu tragen dieses Glück  
und Leid,  
Vermag ich nicht. — Wo bist du, Pylades?  
Wo find' ich deine Hilfe, teurer Mann?  
(Sie entfernt sich suchend.)

## 2. Auftritt.

**Drest** aus seiner Betäubung erwachend und  
sich aufrichtend.

Noch einen! reiche mir aus Lethes Fluten  
Den letzten kühlen Becher der Erquickung!  
Bald ist der Krampf des Lebens aus dem  
Busen

Hinweggepüßt; bald fließet still mein Geist,  
Der Quelle des Vergessens hingegeben,  
Zu euch, ihr Schatten, in die ew'gen Nebel.  
Gefällig laßt in eurer Ruhe sich  
Den ungetriebnen Sohn der Erde laben! —  
Welch ein Gelispel hör' ich in den Zweigen,  
Welch ein Geräusch aus jener Dämmerung  
säuseln?

Sie kommen schon, den neuen Gast zu sehn!  
Wer ist die Schar, die herrlich miteinander  
Wie ein versammelt Fürstenhaus sich freut?  
Sie gehen friedlich, Alt' und Junge, Männer  
Mit Weibern; göttergleich und -ähnlich  
scheinen

Die wandelnden Gestalten. Ja, sie sind's,  
Die Ahnhern meines Hauses! — Mit  
Thyesten

Geht Atreus in vertraulichen Gesprächen,  
Die Knaben schlüpfen scherzend um sie her.  
Ist keine Feindschaft hier mehr unter euch?  
Verlosch die Rache wie das Licht der Sonne?  
So bin auch ich willkommen, und ich darf  
In euern feierlichen Zug mich mischen.

Willkommen, Väter! euch grüßt Drest,  
Von euern Stamme der letzte Mann;  
Was ihr gesät, hat er geerntet:  
Mit Fluch beladen, stieg er herab.

Doch leichter trägt sich hier jede Bürde:  
Nehmt ihn, o nehmt ihn in euern Kreis! —  
Dich, Atreus, ehr' ich, auch dich, Thyesten!  
Wir sind hier alle der Feindschaft los. —  
Zeigt mir den Vater, den ich nur einmal  
Im Leben sah! — Bist du's, mein Vater?  
Und führst die Mutter vertraut mit dir?  
Darf Athämenestra die Hand dir reichen,  
So darf Drest auch zu dir treten

Und darf ihr sagen: Sieh deinen Sohn! —  
Seht euern Sohn! Heißt ihn willkommen.  
Auf Erden war in unserm Hause  
Der Gruß des Mordes gewisse Lösung,  
Und das Geschlecht des alten Tantalus  
Hat seine Freuden jenseits der Nacht.  
Ihr ruft: Willkommen! Und nehmt mich auf.  
O, führt zum Alten, zum Ahnhern mich!  
Wo ist der Alte? Daß ich ihn sehe,  
Das teure Haupt, das vielberehrte,  
Das mit den Göttern zu Räte saß.  
Ihr scheint zu zaudern, euch wegzuwenden?  
Was ist es? Leidet der Göttergleiche?